

Baul Winter, Calmbach, vermisst.
 Dietrich, Neuenbürg, vermisst.
 8. Kompanie:
 Schneller, Oberlengenhardt, verw.
 Slinger, Höfen, vermisst.
 9. Kompanie:
 Wilhelm Klog, Engelsbrand, verw.
 Friedrich Kappler, Birkensfeld, gefallen.
 Friedrich Wetzle, Loffenau, vermisst.
 10. Kompanie:
 Theurer, Calmbach, l. verw.
 11. Kompanie:
 Kometsch, Wildbad, verw.
 Bäuerle, Schömberg, vermisst.
 Otto Eppler, Wildbad, vermisst.
 Kappelmann, Wildbad, verw.
 Kappler, Höfen, vermisst.
 Heinz, Birkensfeld, vermisst.
 Rommel II, Neuenbürg, vermisst.
 12. Kompanie:
 Hann Bub, Neuenbürg, gefallen.
 Robert Locher, Calmbach, l. verw.
 Blauner, Gräfenhausen, vermisst.
 Unter, Ottenhausen, l. verw.

Erscheint
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und Samstag.
 Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.35.
 Durch die Post bezogen:
 im Orts- und Nachbar-
 werts-Verkehr M. 1.30.
 im sonstigen Inland.
 Verfahr. M. 1.40; hiezu
 je 20 f. Befragsgeld.
 Abonnements nehmen alle
 Postämter und Postboten
 jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 die 5 gespaltene Zeile
 oder deren Raum 12 f.
 bei Ausfuhrverteilung
 durch die Exped. 15 f.
 Reklamen
 die 3 gesp. Zeile 25 f.
 Bei öfterer Insertion
 entsprech. Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Telegramm-Adresse:
 „Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 17.

Neuenbürg, Freitag den 29. Januar 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

Erfolgreiches Vordringen auf den Höhen von Craonne.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, den 27. Januar 1915.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns zu den heutigen Mitteilungen der obersten Heeresleitung geschrieben:

Die erhöhte Kampftätigkeit im Westen hält an. Die Hauptkämpfe finden wieder auf den viel umkämpften Höhen von Craonne statt, an denen schon 1814 Napoleon gegen die Alliierten in unentschiedener Schlacht kämpfte. Doch jetzt scheinen unsere Truppen sich nicht mit halben Erfolgen abgeben zu wollen. Nachdem sie nach dem gestrigen Generalstabesbericht in erfolgreicher Offensive vorgegangen waren, haben sie ihren Angriff fortgesetzt und einen vollen Erfolg errungen. Als Geburtsstagsgeheim haben die Sachsen 885 unverwundete Franzosen dem Kaiser dargebracht, ganz abgesehen von den außerordentlich wichtigen Stützpunkten, durch die ein Angriff sehr erschwert, der Verteidigung aber ein besonderer Rückhalt gegeben wird und 8 Maschinengewehre, sowie einem Pionierdepot und sonstigem Material. Es muß ein sehr schwerer Angriff gegen die gut befestigten und zahl verteidigten Höhenstellung westlich der La Creute sein, und östlich Durtebise gewesen sein. Nur in heißem aber stetig vordringenden Kampf werden die Sachsen die Franzosen auf den Höhen des Höhenlandes gedrängt haben. Jetzt befinden sich unsere Truppen an dieser Stelle in einem erheblichen Vorteil, da sie bei einem etwaigen Gegenangriff im Besitz des überhöhenden Geländes sind und die heraufströmenden Feinde naturgemäß sowohl leichter beschießen als auch überrennen können. Der Besitz der Stützpunkte, für uns ausgebaut, wozu das eroberte Material willkommenes Material liefert, sichert den Besitz der ehemals feindlichen Stellung.

Die letzte Niederlage in der Nähe von La Bassée hat den Engländern kein ruhiges Gewissen gelassen. In anerkennendem Mute versuchten sie, nachdem wahrscheinlich Verstärkungen herangezogen worden sind, ihre verlorenen Stellungen wiederzuerobern. Jedoch ohne Erfolg! An der Wachsamkeit und dem guten Schießen unserer Truppen scheiterten ihre Versuche; sicher mit erheblichen Verlusten brach ihr Angriff kläglich zusammen.

Aber nicht nur in den Gegenden, in denen in den letzten Tagen eine erhöhte Tätigkeit geherrscht hatte, haben wir Erfolge erzielt, sondern auch südlich St. Mihiel auf dem Plateau der Côte Lorraine gingen unsere Truppen zur neuen Offensive über, hier einen Stützpunkt erobernd, der trotz verschiedener Gegenangriffe fest in unseren Händen blieb.

Im Osten verließen die Russen ihre Angriffe, hauptsächlich in Ostpreußen, fortzusetzen. Alle Versuche nordöstlich Gumbinnen vorwärts zu kommen, schlugen fehl, teilweise erlitten die Feinde sehr schwere Verluste. Die Annahme, daß die Russen wieder in Ostpreußen durchbrechen wollen, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Vielleicht versucht der neue Oberbefehlshaber der russischen Armee Davilloff, einen Vorstoß durch Ost- und weiter durch Westpreußen zu erzwingen, um die „inneren Linien“ Deutschlands zu durchbrechen, die Truppen von der Versorgungsbasis abzuschneiden und dadurch zum Rückzug zu zwingen. Die starken Befestigungen und die kampferprobten Truppen werden seinen Plan zu Schanden werden lassen. Davilloff wird auch nicht mehr Glück haben wie sein Vorgänger Nicolai Nicolajewitsch, zumal er mit nicht mehr auf der Höhe stehenden Truppen Erfolge erzielen soll. Durch den Wechsel im Oberkommando der russischen Armeen gewinnen die Gerüchte über eine Mißstimmung zwischen dem Zaren und seinem Oheim an Wahrscheinlichkeit. Ob das zutrifft, läßt sich jetzt nicht

feststellen, wahrscheinlicher aber ist, daß Nicolai, um nicht selbst als Kaindickel zu erscheinen, einen Sündenbock vorgeschoben hat.

Berlin, 28. Jan. (WB.) Der englischen Ablehnung gegenüber ist, wie sämtliche Morgenblätter berichten, daran festzuhalten, daß in dem Gefecht bei Helgoland ein britischer Kreuzer gesunken ist. Außerdem wurden durch unseren Kreuzer „Blücher“ im letzten Augenblick vor seinem Untergang noch zwei englische Zerstörer vernichtet und durch eines unserer U-Boote ein drittes englisches Torpedoboot hinabbesördert. Demnach sind, wie die „Kreuzzeitung“ betont, die wesentlich größeren Verluste auf Seiten des englischen Geschwaders.

Amsterdam, 28. Jan. In einem vom Reutersbüro verbreiteten Bericht wird, wie das „Berliner Tagebl.“ berichtet, gesagt: Die britische Flotte sei nachts ausgelaufen und habe sich auf See mit leichten Kreuzern und Torpedojägern vereinigt. Die Flugzeuge hätten den Feind um 8 Uhr früh gesichtet. Der erste Schuß vom „Lion“ sei fehl gegangen. Mit dem zweiten Schuß habe er den „Blücher“ getroffen. Die Deutschen hätten aus allen Geschützen gefeuert und die Kreuzer „Lion“ und „Tiger“ getroffen.

London, 28. Jan. (WB.) „Daily News“ meldet aus Harwich vom 26. Januar: Die britischen Matrosen sollen der „Blücher“ für ihre seemannische Tapferkeit, mit der sie ihrem Ende entgegenging, großes Lob. Das Schiff leistete bis zum letzten Augenblick Widerstand und ging ohne jede Panik unter, selbst als jedermann sah, daß das Ende gekommen war. Die Kanonen des Hinterschiffes feuerten noch in der letzten Sekunde.

Berlin, 28. Jan. Der „Vossischen Zeitung“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Von militärischer Seite wird vor der Auffassung gewarnt, daß die Deutschen ihre bisherigen Anstrengungen aufgeben hätten, den russischen Widerstand in Polen zu brechen.

Frankfurt, 28. Jan. Der „Frankf. Zeitung“ kommt aus Athen die Nachricht zu: „Gethia“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß demnächst zur Stärkung der serbischen Armee in Antioari in zwei Transporten je 80 000 und 50 000 Jäger und Engländer, die aus Ägypten kommen, gelandet werden sollen.

Die schwedische Regierung soll die freche Forderung Englands, Frankreichs und Russlands, die Durchfuhr von Kriegsmaterial nach Rußland zu gestatten, wiederum abgelehnt haben. Öffentlich bekämpft sich diese Nachricht, denn der elende Dreierverband verlangt mit dieser Forderung einfach die Aufhebung der Neutralität Schwedens, und man sieht daraus wieder ganz deutlich, daß den Engländern, Franzosen und Russen kein Vertrag heilig ist, wenn es gilt, ihre Interessen durchzusetzen.

Berlin, 28. Jan. Aus Kopenhagen meldet das „Berliner Tageblatt“: Die „National Tidende“ berichtet aus London: Die englische Regierung wird vorläufig keine neue Anleihe aufnehmen, da ihre Mittel zur Fortführung des Krieges bis zum Juli ausreichen. Dagegen beabsichtigt Rußland in kurzem eine große Anleihe aufzunehmen, die von England und Frankreich arrangiert werden soll.

Berlin, 28. Jan. Aus Mailand meldet die „National-Zeitung“: Wie die Mailänder „Italia“ aus Paris meldet, ist zwischen England und Rußland ein Vertrag zustande gekommen über den Ankauf des gesamten, wegen Ausfuhrschwierigkeiten in diesem Jahr in Rußland angehäuften Weizens im Werte von über zwei Milliarden Francs durch England. Auf Grund dieses Vertrages wird England einen neuen Vorkuß gewähren und Rußland somit in den Stand setzen, seine finanziellen Bedürfnisse für den Krieg zu befriedigen.

Brüssel, 27. Jan. Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers fand für die drei Konfessionen ein Militärgottesdienst statt. In der deutschen Schule fand in Anwesenheit des Generalgouverneurs eine erhebende patriotische Feier statt. Um 12 Uhr war Parolenausgabe vor dem Kgl. Schloß unter Teilnahme sämtlicher Offiziere der Garnison und der Beamten der Zivilverwaltung. Der Generalgouverneur hielt eine zündende Ansprache, die in den Worten gipfelte: „Das Motto des heutigen Tages ist durchhalten und festhalten.“

Berlin, 29. Jan. (WB.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Amsterdam: Als ein Zeichen für das Wiedererwachen des wirtschaftlichen Lebens in Belgien wird hier die Tatsache angesehen, daß zum erstenmal seit Ausbruch des Krieges in dieser Woche ein Schiff mit belgischen Mauersteinen, die für den Bau von 43 Wohnhäusern bestimmt sind, im hiesigen Hafen angekommen ist.

Paris, 26. Jan. (WB.) Wie der „Temp“ meldet, antwortete der Kriegsminister Millerand auf das Gelächern der Liga für Menschenrechte um Veröffentlichung amtlicher Verlustlisten, der Zeitpunkt für die Veröffentlichung sei noch nicht gekommen, da die Regierung annehme, daß eine große Anzahl Soldaten gefallen sei, ohne daß hierüber volle Gewißheit bestehe. Viele seien zweifellos auch unter den Händen des Feindes gefangen, welcher nur mit großer Verpätung und wahrscheinlich ungenaue Nachrichten übermittle. Durch Festhalten könnten aber die Familien unnötigerweise in Trauer verkehrt werden. Sobald die Umstände es erlauben, werde die Regierung die Listen veröffentlichen.

Köln, 28. Jan. (WB.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der französischen Grenze: Aus einer Meldung des „Temp“ geht hervor, daß die französische Regierung den französischen Berichterstattern, welche nach der Schlacht bei Soissons den Schauplatz der dortigen Operationen besuchen wollten, die Erlaubnis hierzu verweigert hat. — Das poßt zu dem Vorgehen der Regierung, welche in der Wiedergabe der amtlichen deutschen Mitteilungen über die Schlacht die angegebenen französischen Verluste der Öffentlichkeit vorenthielt.

Paris, 28. Jan. (WB.) Nach dem „Gaulois“ hat Kriegsminister Millerand in der Heereskommission des Senats ausführliche Mitteilungen über seinen Londoner Besuch gemacht und erklärt, die militärischen Vorbereitungen Englands überstiegen alle seine Hoffnungen.

Berlin, 28. Jan. Aus Rom meldet das „Berl. Tageblatt“: Auf dem Domplatz in Mailand wollten die Interventionsfreunde eine Kundgebung für ein Eingreifen Italiens in den Krieg veranstalten. Die Sozialisten erschienen indes vollzählig und verprügelten die Kriegsschreier, von denen einige fünfzig verhaftet, aber wieder freigelassen wurden. Die Sozialisten wollen nun alle Abend nach dem Domplatz ziehen, um ähnliche Kundgebungen zu hintertreiben.

München, 28. Jan. König Ludwig hat sich heute morgen um 8 Uhr in Begleitung des Kriegsministers und der Herren des Hofes zum Besuch der bayrischen Truppen nach dem Kriegsschauplatz begeben.

Berlin, 27. Jan. (WB.) Die während des Krieges abgeleitete Dienstzeit wird später auf die gesetzliche aktive Dienstzeit in Anrechnung gebracht. Dies gilt auch für die mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst eingestellten Mannschaften.

Berlin, 28. Jan. Das erste Strafverfahren wegen Verfälschung von Brotgetreide fand vor einigen Tagen vor einem Potsdamer Schöffengericht statt. Zwei Akerbürger wurden, weil sie — der eine guten mahlfähigen Roggen unvermischt und der andere minderwertigen Roggen mit Hafer gemischt —



der dortigen Gewerbe- messung und dergl. und zehntausende von Schulen von Kilogramm Hülsen damit dem Vaterlande n.

(Was der Soldat im Ein bei der Dürmer Wiesbadener „Tagbl.“ a. heißt: Zu den häu- ie wir im Felde stehen, wie Ihnen schicken! Ja alle möchte ich die Dinge in meiten braucht und ntlich im ausgezogenen verchaffen kann: Kaffee, Tabak, Kates, Zucker, Saccharin, Zucker, Verbet, getrocknetes Obst wie schme, Rosinen usw.; n Schreibpapier, flache elektrische Taschenlampe Am besten 250-Gramm- kommen, und besonders m-Tage! Diese Tage Februar und wahren bis

Ein grauenhafter er ereignet. Im dritten luter Allee 77 hat der hhalter Johann Poth stern, der seit September genen Jani von Mann- wahrscheinlich aus Ber- ine Frau, die 35-jährige me zwei Töchterlein im mit einem Fieberzitterer schon gektern früh oder tag auf Mittwoch verläßt

obwohl gestern der s ühere it nach ihm hatte fragen karte, welche von Poth walt dast eintraf, wurde t. Der Mörder teilte an, daß man ihn auf inden könne. Trotz ger aber nicht ausfüdig also flüchtig worden lebten die Leute ruhig kassen, daß der Mord au ausgeführt wurde, Seiten und Augen un- dem jüngsten Mädchen, en, während das ältere Wohnzimmer auf dem

Mit Mäßigkeit vom 18. res, längstens wäh-end für den Bereich der ein Ausnahmestitut für trachtbrief als Stützkat Kraft getreten. Mit 1915 ist der Ausnahmest- tes, gepöbl-tes) Fleisch nen ausgedehnt worden enen.

htes. 26. Jan. Ein noch sah die Mutter ihre den aufbewahren. Das n daran und nahm sie ter aus dem Schranke. eine Freude zu bereiten, „Bildchen“. Als einige mter nach ihren „Bild- Schrecken! spurlos ver- nachforschung ergab, wie daß das Kind in seiner ndert Mark in Papier- verpackt hatte. Da en „Bildchen“ ebenfalls abeten sie sie nach dem ante der ganze Betrag

Zuchtbaus für einen er Reibung aus Ham- te Hausdiener Lorenz gen anderer Straftaten antworten hatte, für die zu zwei Jahren sechs t.

Deutschlands Kampflied.

Nun, Trompeter, stoß' ins Horn, Tambour, laß das Kalbfell rasseln! Brüder, laß den deutschen Horn In der Feinde Scharen prasseln! Steinern stehn wir Hand in Hand — Siegen gilt es oder sterben — Heiliges deutsches Vaterland, Nimmermehr sollst du verderben!

Ob wir in die heiße Schlacht Mit dem scharfen Degen rücken, Ober in der dunklen Nacht Uns ins feuchte Erdreich drücken, Ob im mächtigen Völkerverbrand Hunderttausend wir vergähnen — Heiliges, deutsches Vaterland, Du sollst leben, du sollst blühen!

Vaterland, du mußt die Welt Beden mit dem Morgenstrahl, Bis ins tiefe Dunkel fällt Licht der hohen Ideale! Vaterland, daß deine Hand Weit die goldenen Saaten streue — Heiliges, deutsches Vaterland, Land der Kraft du, Land der Treue!

Auf, Trompeter! Stoß' ins Horn, Tambour, laß die Trommel rasseln! Brüder, laß den deutschen Horn Auf die dunkeln Nächte prasseln. Ruhig, als ein heller Stern, Wißt du ob der Zukunft schweben — Vaterland, wir sterben gern, Aber du mußt ewig leben!

(Klabberedastich.)

Siebesgaben als Eintrittsgeld. Auf eine originelle Idee ist der Theaterdirektor Hübn in Kärnten gekommen. Kürzlich wurde im „Gezellschaftshaus“ ein Konzert zum Besten der im Felde stehenden Soldaten veranstaltet. Als Eintrittsgeld wurde kein bares Geld genommen, sondern jeder Konzertbesucher mußte eine Siebesgabe in Gestalt von Dauerwerk, Zigarren, Rum u. a. m. an der Kasse abgeben, wofür er ein Billet erhielt.

Ein Soldatenvater hat dem „Stg. N. Tabl.“ zu Kaisers-Geburtstag folgenden innigen Wunsch überhandt: Dem Russen die eigene Krone, Dem Franzmann doch auf die Schnute, Doch jedem englischen Vetter Ein deutsches Granat Donnerwetter.

Auch eine Mobilmachung. Man schreibt der „Frankf. Zeig.“: Der Münchener Universitätsprofessor Franz Wandler berichtet, daß die Zahl der patriotischen Gedichte in Deutschland seit Beginn des Krieges die dritte Million bereits überschritten hat. Da erscheint gewiß der folgende Stoffsensur wohlberechtigt: O ihr Dichter, ihr patriotischen Dichter! Gedenket Girolamo Castelli! Ihr werdet mich fragen, wer dieser Mann war. So höret denn: Girolamo Castelli lebte in Ferrara zur Zeit der Markgrafen Sigello Borio und Cecele von Este und schrieb zahlreiche patriotische Gedichte. Und als er kurz vorordnete er testamentarisch, daß man niemals Verse von ihm drucken dürfe, wie er bei Lebzeiten niemals Verse hat drucken lassen. O ihr Dichter! Ihr patriotischen Dichter! Gedenket Girolamo Castelli!

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Gzttaler“.

(WB.) Den 28. Jan. 3.00 Uhr nachm. Großes Hauptquartier, 28. Jan. vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz: An der flandrischen Küste wurden die Ortschaften Middelkerke und Slype von feindlicher Artillerie beschossen.

Auf den Graonner Höhen wurden dem Feind weitere, an die vorgestern eroberten Stellungen östlich anschließenden 500 Meter Schützengräben entziffen.

Französische Gegenangriffe wurden mühelos abgewiesen. Der Feind hatte in den Kämpfen vom 25.—27. Januar schwere Verluste. Ueber 1500 tote Franzosen lagen auf dem Kampffelde, 1100 Gefangene, einschließlich der am 27. Jan. gemeldeten, fielen in die Hände unserer Truppen.

In den Vogesen wurden in der Gegend Senones und in Van de Sapt mehrere französische Angriffe unter erheblichen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Ein Offizier und 50 Franzosen wurden gefangen genommen. Unsere Verluste sind ganz gering.

Im Ober-Elsas griffen die Franzosen auf der Front Niederaaspach-Heidweiler-Hirzbacher Wald unsere Stellungen bei Aspach-Ammerzweiler-Heidweiler und am Hirzbacher Wald an; überall wurden die Angriffe mit starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Besonders stark waren seine Verluste südlich Heidweiler und südlich Ammerzweiler, wo die Franzosen in Auflösung zurückwichen. Fünf französische Maschinengewehre blieben in unseren Händen.

Westlicher Kriegsschauplatz: Unbedeutende feindliche Angriffsversuche nordöstlich Gumbinnen wurden abgewiesen. Bei Biezun, nordöstlich Sierpe, wurde eine russische Abteilung zurückgeschlagen. In Polen sonst keine Veränderungen. Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 29. Jan. (WB.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Amsterdam: Eine Depesche aus Boulogne meldet über die Kämpfe bei La Bassée, daß das Gefecht noch fortdauere. Der Kampf begann am Sonntag und wurde durch einen deutschen Angriff auf die englischen Laufgräben eingeleitet, die durch die Deutschen erobert wurden.

Ein deutscher Angriff auf Bethune konnte zum Stehen gebracht werden.

Berlin, 29. Jan. (WB.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Wien: Hier sind Nachrichten eingetroffen, die die Lage Montenegrös als verzweifelt schildern. Hunger und der harte Winter nehmen die Bevölkerung sehr mit. Die erhöhte Wachsamkeit der österreichischen Flotte hindere die Zufuhr über Antivari sehr, zumal auch die französische Besatzung von dem Berge Lovzen abgezogen sei.

Den 29. Januar 1915, mittags. Berlin. (Privat.) Nach der German-Preße sind mit der Canadia-Pacific-Bahn aus Pennsylvania am 10. Dezember nicht weniger als 165 Waggonladungen Kriegsmaterial hauptsächlich schwere Belagerungs-Kanonengeschosse mit dem russischen Dampfer „Nowgorod“ verladen worden.

Ferner trafen am 30. und 31. Dezember in Wankowice allein 9 lange Eisenbahnzüge mit großen amerikanischen Geschützen und Granaten ein, die ein Dampfer der russischen Flotte sofort für Bladivostok an Bord nahm. Ferner sind in der Drahtfabrik zu Pittsburg (Pennsylvania) drei Tage vor Weihnachten 125 000 Tonnen Draht, darunter 25 000 Tonnen einer besonderen Art Stacheldraht, die eine Gesamtlänge von 275 000 englische Meilen haben, von Rußland bestellt worden. Der Preis von 4 Millionen Dollars spielte dabei keine Rolle, nur wurde auf schnelle Lieferung gedrängt.

Genet. (Privat.) Wie aus Besancon hiesigen Blättern gemeldet wird, ist der wahre Zweck der Reise des französischen Generals Pau nach Rußland nicht die Ueberbringung einer Auszeichnung an den Großfürsten Nikolajewitsch, sondern Pau sei bestimmt, den Befehl einer russischen Armee in Polen zu übernehmen.

Petersburg. (Privat-Tele.) Die durch eine neutrale Macht geführten Austauschverhandlungen wegen der bei Kriegsausbruch in Rußland und Deutschland internierten Zivilpersonen sind gescheitert. Deutschland wollte an erster Stelle seine in Rußland tätig gewesenem Konsuln befreien. Die russische Regierung lehnte aber die Freilassung derjenigen Konsuln ab, die ihren Konsularbezirk im Bereich einer Festung hatten.

Amsterdam. (Privat.) Das Neuterbüro meldet: Bei Cantara fand ein kleines Gefecht statt. Die Türken eröffneten ein Artilleriefestfeuer auf eine Patrouille, diese erwiderte mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Der Feind griff nicht weiter an.

Reklamen.

Manoli Zigaretten
Frei für
Juni!

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Umlage des Gebäudebrandschadens für 1915.

Unter Hinweis auf die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. Januar 1915, Reg.Bl. S. 5, werden die Herren Ortsvorsteher ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die Verzeichnisse über die im Gebäudekataster vorgekommenen Veränderungen mit den vom Gemeinderat geprüften und bewilligten Umlageverträgen bis spätestens 20. Februar 1915 dem Oberamt vorgelegt werden.

Im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Brandversicherungsgesellschaften und die durchschnittliche Höhe der in den letzten Jahren angefallenen Brandschäden wurde die Umlage für das Kalenderjahr 1915 in der Weise bestimmt, daß bei den Gebäuden der 2. Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet, der Beitrag von **Ein hundred Mark** Brandversicherungsgesellschaft **zwölf Pfennig** zu betragen hat.

Den 28. Jan 1915.

Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.

Beschlagnahme der Brotgetreide- und Mehlvorräte.

Den Gemeindebehörden gehen heute zur Aufnahme der am 1. Februar 1915 vorhandenen Getreide- und Mehlvorräte eine der Zahl der bei der Volkszählung am 1. Dezember 1910 vorhandenen Haushaltungen entsprechende Anzahl von Vordrucken zu mit dem Auftrag, diese an die Haushaltungen zu verteilen und für richtige Ausfüllung zu sorgen. Bei der Verteilung sind die Einwohner nochmals auf die Bedeutung der Angelegenheit und die Strafbestimmungen aufmerksam zu machen.

Ein weiterer Bedarf an Vordrucken ist durch Fernsprecher beim Oberamt anzumelden.

Den 28 Jan 1915.

Oberamtmann Ziegeler.

Brief-Cassetten in allen Preislagen sind zu haben in der G. Reich'schen Buchhlg.

A. Forstamt Neuenbürg.

Nadelholz-Stangen-Verkauf

am Dienstag, den 9. Februar vormittags 10 1/2 Uhr

in Neuenbürg (Rathus) aus Staatswald Nr. 9 Brentenwäldle und 76 Schwabbhausen:

- Baumstangen Stück: 160 Ia, 315 Ib, 330 II, 185 III, Kl. Stangen: 30 I, 215 II, 380 III, Kl. Doppeltstangen: 310 L, 625 II., 160 III, 315 IV., 485 V. Kl. Rebheden: 1325 I. und 860 II. Kl. Bohnensteden: 400.



